

Haushaltsrede 2011
CDU-Fraktionsvorsitzender Wolfgang Jöbges
- gesperrt bis Dienstag, 29.03.2011, 17:00 Uhr -
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Werner,
sehr geehrte Damen und Herren!

der vom Kämmerer in der Ratssitzung am 16.12.2010 eingebrachte Haushaltsentwurf wies ein Defizit von 13 Mio. Euro aus.

Das Zahlenwerk war nicht genehmigungsfähig. Der Nothaushalt drohte.

Eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Stadt Erkrath ist frühestens 2014 zu erwarten.

Die neue Mehrheit war nun gefordert, Prioritäten zu setzen und das politisch Wünschenswerte von dem politisch Notwendigem zu trennen.

In den Haushaltsberatungen war jedoch „schweigen“ angesagt. Zusätzliche Ausgaben wurden beschlossen. Einsparungen nicht vorgenommen. Die finanzielle Situation der Stadt wurde als unabänderbar bezeichnet. Man sprach sich für Steuererhöhungen aus. Noch im Hauptausschuss vor einigen Tagen redeten Vertreter der GRÜNEN von einem Einnahmen- und nicht einem Ausgabenproblem bei den städtischen Finanzen.

Dies, obwohl jedem, der sich mit den Gemeindefinanzen beschäftigt, eigentlich klar sein müsste, dass wir in Erkrath ein Ausgaben- aber kein Einnahmenproblem haben. Erkrath gehört zu den 20% einnahmestärksten Kommunen des Landes NRW. Wenn selbst Kommunen in dieser Spitzengruppe ein Haushaltsausgleich nicht möglich ist, dann lebt man über seine Verhältnisse und muss die laufenden Ausgaben reduzieren.

Die CDU-Fraktion hat deshalb einen konstruktiven Vorschlag erarbeitet und in den Ausschüssen beantragt, die Aufwendungen im Haushalt 2011 auf den Vorjahresstand aus dem Jahr 2010 einzufrieren. Die Haushaltsansätze wären dann im Verhältnis zu 2010 nicht erhöht worden. Dies hätte gegenüber dem Haushaltsplanentwurf 2011 zu Einsparungen in der Größenordnung von ca. 3 Mio. Euro geführt.

Die CDU-Fraktion erwartete von der Verwaltung, dass die Kämmerei mit den Amtsleitern den Haushaltsplanentwurf überarbeiteten und die Aufwendungen auf den Stand des Jahres 2010 zurückführen würde.

Es wäre wichtig gewesen, die laufenden Aufwendungen, welche man früher als Verwaltungshaushalt bezeichnete, nachhaltig zu senken, um jedes Jahr die Kosten zu reduzieren.

Wir erinnern uns, im Jahre 2010 gingen in Erkrath nicht die Lichter aus. Deshalb wäre es auch zumutbar, die Ausgaben auf den Stand von 2010 einzufrieren.

Leider ist die neue Mehrheit unseren Anträgen nicht gefolgt.

Man hatte ja schon den gesamten Jahresgewinn der Stadtwerke Erkrath GmbH in Höhe von 3,5 Mio. im Haushalt einkassiert. Zur Maximierung des Gewinnes der Stadtwerke hatten SPD, BmU und GRÜNE auch vor der Erhöhung der Strompreise keine Skrupel.

Und was tut die neue Mehrheit sonst? NICHTS

Selbst die BmU hat sich von ihren Sparidealen verabschiedet.

Offensichtlich hält man die Alternative, Schulden zu Lasten der jetzt lebenden Kinder zu machen, für einfacher. Die kommenden Generationen können sich ja noch nicht wehren.

Also SPAREN will man nicht.

Neue Einwohner und Einnahmen aus der Einkommensteuer will man auch nicht.

Eine alte Forderung der SPD auf Bebauung des Gebietes „Keines Bruchhaus“ wird von der SPD als Morgengabe für Herrn Knitsch geopfert. Einige Monate vorher hatte Herr Ehlert sich noch für eine Bebauung ausgesprochen. Hier entging der Stadt Erkrath ein Verkaufserlös für das Grundstück von ca. 3,4 Mio. €. Hinzuzurechnen sind Einnahmen aus Grundsteuer, besserer Auslastung der Infrastruktur, Einkommensteueranteilen und Kaufkraft für die örtliche Wirtschaft.

Gleiches gilt für das Gebiet „Schmiedestraße“. In diesem Fall entgeht der Stadt Erkrath ein Verkaufserlös von rund 1,9 Mio. €

Auch die Ansiedlung von neuen Unternehmen mit Arbeitsplätzen lehnt die neue Mehrheit ab.

Wir erinnern uns: Mit den Stimmen der SPD wurde von einigen Jahren beschlossen, das im Flächennutzungsplan als Industriegebiet ausgewiesene Gebiet „Neanderhöhe“ in ein Gewerbegebiet umzuwandeln. Um sich die Unterstützung der GRÜNEN bei seiner Kandidatur für das Amt des Bürgermeisters zu sichern, verkaufte Herr Ehlert auch diese Position an die GRÜNEN. Nicht nur der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan wurde aufgehoben. Nein, die neue Mehrheit änderte auch den Flächennutzungsplan, so dass für alle Zukunft eine Bebauung des Gebietes unmöglich gemacht wird.

Ein Stadtentwicklungskonzept soll die Rettung sein. Für Kosten in Höhe von ca. 200.000 €, Tendenz steigend, will man die städtebauliche Zukunft Erkraths entwickeln lassen.

Um das Ergebnis zu schönen, wurden die einzigen nennenswerten zur Verfügung stehenden größeren Flächen „Kleines Bruchhaus“, „Schmiedestraße“ „Neanderhöhe“ und „Auf den 12 Morgen“ für unantastbar erklärt.

Der Vorschlag der CDU, ein ergebnisoffenes Stadtentwicklungskonzept in Auftrag zu geben, wurde von der neuen Mehrheit ohne Begründung abgelehnt.

Bei Realisierung der von uns auf den Weg gebrachten Bau- und Gewerbegebiete wäre Erkrath gestärkt aus der Krise hervorgegangen. Umliegende Städte werden in den nächsten Jahren bei einer erstarkenden Nachfrage interessante Flächen für Wohnen und Arbeiten auf den Markt werfen. In Erkrath wartet man auf ein Stadtentwicklungskonzept und schließt alle interessanten Flächen von einer Bebauung aus.

Meine Damen und Herren, soll so die Zukunft Erkraths wirklich aussehen?

Bis zum Hauptausschuss vor 12 Tagen hatte die neue Mehrheit keine Idee, wie der Haushalt genehmigungsfähig zu machen war. Nur durch Umstände, die nicht in ihrer Hand lagen, besteht nun die Möglichkeit den Nothaushalt zu vermeiden.

Nein pardon, das ist nicht richtig: Die Erhöhung der Gewerbe und Grundsteuer ist ja Ihre Idee. Die Mieter, die Grundstückseigentümer und die Gewerbetreibenden werden es Ihnen danken, dass sie insgesamt ca. 1,7 Mio. € mehr zahlen dürfen. Steigende Mieten und weniger Arbeitsplätze werden das Resultat sein.

Die Steuererhöhung von 1,7 Mio. €, die kurzfristige Senkung der Kreisumlage um 2 Mio. € und eine Erhöhung der Gewerbesteueransätze in Höhe von 2 Mio. € lassen die Stadt Erkrath an dem Nothaushalt dieses Jahr noch einmal vorbeischrappen. Dies ist jedoch nicht der Verdienst von SPD, BmU und GRÜNEN.

Das Problem holt sie nächstes Jahr wieder ein.

Einige Überschriften der diesjährigen Stellungnahme der IHK zum Haushaltsplanentwurf 2011 lauten:

- *Strategischer Abwägungsprozess für Erkrath.*
- *Anhebung der Gewerbesteuerhebesätze wäre standortschädlich*

Ich zitiere: „Selbst im Licht der angespannten Haushaltslage in Erkrath hält die IHK Düsseldorf aber eine Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes nicht für eine nachhaltig erfolgreiche Strategie bei der Bewältigung der städtischen Haushaltsprobleme.“ (...) *“Mittel und langfristig überwiegen nach Einschätzung der IHK daher die Nachteile einer Anhebung der Gewerbesteuer für den Standort Erkrath.“ (Zitatende)*

Die IHK bestätigt, dass die Politik der neuen Mehrheit die Zukunftsfähigkeit der Stadt Erkrath gefährdet.

Die CDU Fraktion wird keiner Steuererhöhung zustimmen. SPD, BmU und GRÜNE haben es versäumt, alle Einsparmöglichkeiten auszuschöpfen und seriöse Einnahmemöglichkeiten zu realisieren, bevor sie die Steuern erhöhen.

Die CDU hat in der Vergangenheit die notwendigen Entscheidungen getroffen.

So freuen wir uns besonders, dass an beiden Ganztagsgymnasien in einigen Monaten die neuen Mensen eröffnet werden. Der CDU war es gegen den Widerstand von SPD, GRÜNEN und BmU gelungen, beim Land NRW den Zuschlag für die Umwandlung der beiden Gymnasien und der Realschule in Hochdahl in Ganztagschulen zu erhalten.

Der neu gestaltete Hochdahler Markt erfreut sich bei den Bürgern und den Einzelhändlern großer Beliebtheit. Es war richtig im größten Stadtteil die Attraktivität des Einkaufszentrums zu sichern.

Trotz schwieriger finanzieller Verhältnisse wurden seit 2003 bis 2009 unter Verantwortung der CDU und FDP im Verwaltungshaushalt aufgelaufene Sollfehlbeträge in Höhe von insgesamt 12,3 Mio. € abgebaut.

Trotz vielfältiger Investitionen wurde zudem die Verschuldung der Stadt Erkrath in den letzten drei Jahren unserer Mehrheit von

2008 = **35.880.000 €**

2009 = **34.000.000 €**

2010 auf **33.000.000 €** gesenkt.

Meine Damen und Herren von SPD, BmU und GRÜNEN. Sie waren schon angezählt und nur der Gong hat sie gerettet. Im nächsten Jahr gehen Sie zu Boden und sind technisch k.o.

Bleibt zum Ende meiner Rede noch der Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und den Bürgermeister für die im letzten Jahr geleistete Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Erkrath.

Die CDU-Fraktion wird dem vorgelegten Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.